

U131 Pseudogley-Gley und Gley-Pseudogley aus schluffig-tonigen Beckensedimenten
Verbreitet auftretende Böden

Bodenformgruppe	u-G06	
Flächenanteil	80–100 %	
Nutzung	Grünland, Riedgrasbestände	
Relief	ebene Terrassen des Bodensees	
Bodentyp	Pseudogley-Gley und Gley-Pseudogley, beide verbreitet kalkhaltig	
Ausgangsmaterial	würmzeitliche, schluffig-tonige Beckensedimente, örtlich mit wasserzügigen sandigen Zwischenlagen	
Bodenartenprofil	Lu;Tu4(Lt2),G0–2	<3 dm
	Tu2–3(Su2–4),G0–2	
Karbonatführung	verbreitet karbonathaltig ab Bodenoberfläche	
Gründigkeit	tief, Unterboden schlecht durchwurzelbar	
Waldhumusform	keine Angabe möglich, da Bodenform nur unter landwirtschaftlicher Nutzung auftritt oder zu den organischen Böden zählt	
Humusgehalt	Oberbod. LN	mittel humos bis sehr stark humos
	Unterboden	humusfrei bis sehr schwach humos
Bodenreaktion	LN	schwach alkalisch bis mittel sauer
	Wald	keine Angabe möglich, da Bodenformgruppe unter LN bzw. unter Wald nicht auftritt oder pH-Bereich nicht bekannt ist
Bodenschätzung	LIIa2, LIIa3	
Musterprofile	keine Angabe	

Begleitböden

stellenweise Anmoorgley-Pseudogley, Pseudogley und Gley

Kennwerte

Feldkapazität	mittel bis hoch (350–470 mm)
Nutzbare Feldkapazität	mittel bis hoch (140–170 mm)
Luftkapazität	mittel, im Unterboden sehr gering bis gering
Wasserdurchlässigkeit	sehr gering bis gering
Sorptionskapazität	hoch bis sehr hoch (260–370 mol/z/m ²)
Erodierbarkeit	keine Angabe, Kartiereinheit tritt nicht oder nur selten unter Ackernutzung auf

Bodenfunktionen nach "Bodenschutz 23" (LUBW 2011)

Standort für naturnahe Vegetation	hoch	
Natürliche Bodenfruchtbarkeit	mittel (2.0)	
Ausgleichskörper im Wasserkreislauf	LN: gering bis mittel (1.5)	Wald: mittel bis hoch (2.5)
Filter und Puffer für Schadstoffe	LN: hoch (3.0)	Wald: hoch (3.0)
Gesamtbewertung	LN: 2.17	Wald: 2.50

Verbreitung und Besonderheiten

wenige Vorkommen im Eriskircher Ried und in Randlagen des Bodenseebeckens zwischen Konstanz und Singen (Hohentwiel)